

Austausch mit großem Potenzial

50. Auflage der Management-Gespräche – Mittelfristig Nachfolger gesucht

Benediktbeuern – Wie können Führungskräfte von sozialen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen zusammenfinden? Das ist die Intention der Benediktbeuerer Management-Gespräche, die nun zum 50. Mal im Kloster stattfanden. Ins Leben gerufen wurde dieser Austausch von Egon Endres und Michael Thiess. Endres ist Professor an der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) und war von 2006 bis 2014 auch deren Präsident. Thiess ist Geschäftsführer der gleichnamigen Management-Consultants-Firma.

Die Einladung richtet sich nur an geladene Gäste. „Die Rolle von Führungskräften, aktuelle Managementtechniken und gesellschaftliche Entwicklungen sind regelmäßig Gegenstand unserer Tagungen“, wird Michael Thiess in einer Pressemitteilung der KSH zitiert. Bei der jüngsten Zusammenkunft ging es darum, wie Firmen von der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen und sozialen Organisationen profitieren können, um Innovationen voranzutreiben. Dabei spielte auch die digitale Vernetzung eine Rolle. Gäste waren unter anderem der in Geretsried lebende Unternehmer Elmar F. Baur von „Baur & Company“, Margit Berndl (Vorständin der „Paritätischen in Bayern“), Professor Karljörg Schäflein (Präsident der KSH), Pater Stefan Stöhr (Provinzöko-



Michael Thiess (li.) und Egon Endres riefen die Benediktbeuerer Management-Gespräche im Jahr 2000 ins Leben. Vorausgegangen war ein Projekt an der Hochschule.

nom der Salesianer Don Bosco) und Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade. Abends hielt Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung, eine Rede.

Welten, die sich sonst selten begegnen

Die Themen, die in den vergangenen 25 Jahren erörtert wurden, sind vielfältig: Es ging um die Bedeutung von Wertekultur, soziale Verantwortung, Lobbyismus, Personalmanagement, Bildung und Nachhaltigkeit, aber auch um Fragen zu Werbemitteln und Kundenorientierung. Der Ursprung der

Management-Gespräche liegt in einem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. „Dazu hatten wir von der KSH unter der Überschrift ‚Business meets Social‘ fünftägige Hospitationen zwischen sozialen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen organisiert“, erinnert sich Endres. Im Rahmen dieses Projekts fand 1999 im Barocksaal des Klosters ein Dialogforum statt, bei dem Michael Thiess einen Impulsvortrag hielt. Seither arbeiten die beiden zusammen. Das erste Gesprächsthema, erinnert sich Endres, stellte die Frage: „Unternehmenskultur

als Wettbewerbsvorteil?“ „Die Resonanz war so groß, dass wir wenige Monate später bereits zu einer weiteren Gesprächsrunde einluden.“

Wer als Gast eingeladen wird, ist handverlesen. „Wir gehen in der Regel auf die Vertreterinnen und Vertreter vielfältiger Berufsgruppen und Organisationen zu“, so Thiess. Seit einigen Jahren, so Endres, reduziere man die Teilnahme auf 80 Personen, „um vertrauensvolle persönliche Gespräche zu ermöglichen“. Ziel sei, sich auf vielfältige Weise zu vernetzen und sich ungezwungen ohne hierarchische Barrieren aus-

tauschen zu können, so Thiess. Bei der jüngsten Zusammenkunft entstand die Idee, etwas zum Thema „Leadership for Democracy“ zu machen. „Bei diesem Thema geht es um die Frage, wie sich Führungskräfte für den Erhalt der Demokratie engagieren können“, so Endres.

Veranstaltung soll im Kloster bleiben

Man habe zwar nie „systematisch verfolgt, was aus den Begegnungen alles entstanden ist“, sagt der Professor. Aber natürlich hätten sich Projekte ergeben. Als Beispiele nennt er Kooperationen zwischen Hilfswerken von Pharmaunternehmen bei der Aidsbekämpfung, die bayernweite Ermöglichung von Konzerten der Bayerischen Philharmonie in Seniorenheimen und Dialoge in Rom zur Verbesserung der Mitwirkung (Compliance) der Katholischen Kirche im Zuge der Missbrauchskrise.

Thiess und Endres wollen den Austausch auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Allerdings möchten sie „Jüngere für eine Staffelübergabe gewinnen“, werden sie in der KSH-Mitteilung zitiert. Außerdem wolle man den Anteil von Vertretern aus der Industrie wieder erhöhen. Das Kloster Benediktbeuern soll aber auf jeden Fall als Veranstaltungsort erhalten bleiben.

CHRISTIANE MÜHLBAUER

Treppenlift für Landarztpraxis

Bichl – Barrierefrei erreichbar sein soll die Landarztpraxis in der Kocheler Straße 10 in Bichl. In dem Mehrparteienhaus soll deshalb ein Treppenlift für die Praxis im ersten Stock eingebaut werden. Allerdings würde dadurch die Mindestlaufbreite für Treppen unterschritten. „Eigentlich ist es gut, wenn ein Treppenlift eingebaut wird“, sagte Bürgermeister Benedikt Pössenbacher in der jüngsten Ratssitzung. „Jeder ist froh, wenn die Arztpraxis einen Lift bekommt.“ Es sei jedoch abzuwarten, was das Landratsamt zu dem Vorhaben sage. Der Gemeinderat votierte einstimmig für das Vorhaben. vi

Platz für Leonhardiwagen

Ried – Der Kochler Gemeinderat gab in seiner jüngsten Sitzung einstimmig grünes Licht für einen Anbau an einen Stadel im Ortsteil Ried. Dort sollen Leonhardiwagen samt Ersatzteilen, Zubehör und Transportmitteln gelagert werden können. Die Erschließung ist gesichert. müh



Die Frauen aus Ried bei der Leonhardifahrt 2024. ARP/A

Herzlich ≈ Transparent ≈ Wahrhaftig ≈ Bodenständig



BESTATTUNG JULIA DÖHLA

Für Sie immer erreichbar

08177 - 99 75 999

Ihre Urnenbestatterin

vom Starnberger See für's Oberland.

INDIVIDUALITÄT BIS ÜBER DEN TOD HINAUS

www.bestattung-doebla.de

